



Seite 1/1

Press

Release

## Europas Kleinstädte fordern eine stärkere Solidarität

Brüssel, den 6. April 2020

Aufgrund der COVID-19-Pandemie, welche Europa in den letzten Wochen stark getroffen hat, bringt die Konföderation der Gemeinden und Städte Europas (KGSE) unter dem Vorsitz von **Roberto Pella** die Forderung von Kleinstädten der Europäischen Union nach einer stärkeren Solidarität zwischen den europäischen Ländern und Völkern in diesen schwierigen Zeiten zum Ausdruck. Die EU und insbesondere der Europäische Rat sollten den Weg zu einem beispielhaften und historischen Schritt ebnen, indem sie sich darauf konzentrieren, die notwendigen sanitären und finanziellen Mittel zur direkten Unterstützung unserer Dörfer und Völker auf dem gesamten Kontinent bereitzustellen. Die letzte Ratsvereinbarung erlaubt es, eine kurzfristige Entlastung in Betracht zu ziehen, jedoch gibt sie den Gemeinden und lokalen Behörden keine ausreichende Sicherheit, den kommenden Tage mit der erforderlichen Gelassenheit und Sichtweite zu begegnen.

**Roberto Pella**, Präsident der KGSE: „Wir können es uns nicht leisten, mehr Zeit zu verschwenden. Die eigentliche Idee unserer Union selbst steht jetzt auf dem Spiel und die Bürger müssen jetzt, vielleicht mehr denn je in unserer modernen Geschichte, die politischen Ambitionen unserer EU für Zusammenhalt, Fortschritt und Solidarität in ihrem täglichen Leben erkennen. Der Europäische Städte- und Gemeindebund ist bereit, sich an allen Bemühungen zu beteiligen. Präsident **Pella** bestand auch darauf, seine „äußerte Dankbarkeit gegenüber dem Gesundheitspersonal an der Front und den vielen Freiwilligen zum Ausdruck zu bringen, die sich in diesen schweren Zeiten gemeldet haben, um sicherzustellen, dass die schwächsten oder am stärksten isolierten Menschen die Hilfe und Aufmerksamkeit erhalten, die sie benötigen. Ohne sie wäre die Situation immens komplexer gewesen, da uns kritische institutionelle und finanzielle Instrumente fehlen.“

“Europa kann unseren Gemeinden die Hebelwirkung und die Hilfe bieten, die sie benötigen, da die Mitgliedstaaten derzeit unter immensem Druck stehen. Unsere Kleinstädte standen an der vordersten Front dieser Krise, mit sehr wenigen Mitteln und Ressourcen. Die Erzielung von Ergebnissen wird auch davon abhängen, welche Impulse die EU als Ganzes zu geben bereit ist. Wir brauchen dringend einen Anstoß, der auf die Realwirtschaft ausgerichtet ist, heute mehr denn je.“, reagierte Generalsekretär **Tugdual Le Lay**.

Für die KGSE kann es bei einer solchen gemeinsamen Herausforderung wie der COVID-19-Pandemie keine Spaltung zwischen den Mitgliedern der Europäischen Union geben, was die gesundheitlichen und sozioökonomischen Antworten betrifft. Die Lockerung von Krediten kann nicht die einzige Antwort sein. Leben stehen auf dem Spiel, da die Existenz wesentlicher öffentlicher Dienstleistungen und die Existenz vieler kleiner Unternehmen für die Vitalität vieler Städte und Gemeinden in ganz Europa entscheidend ist.

Eine solche Tragödie kommt nie zum richtigen Zeitpunkt; aber jetzt ist die Zeit für eine bedingungslose Solidarität unter den Europäern und für einen sinnvollen Ressourceneinsatz.



**CONFEDERATION OF TOWNS AND MUNICIPALITIES OF EUROPE**

*CONFÉDÉRATION DES PETITES VILLES DE L'UNION EUROPÉENNE*

*KONFÖDERATION DER GEMEINDEN UND STÄDTEEUROPAS*

*CONFEDERAZIONE DEI PICCOLI COMUNI E MUNICIPALITÀ DELL'UNIONE EUROPEA*

**WWW.SMALLTOWNS.EU**

CONTACT@SMALLTOWNS.EU